

Neuer Blick auf die Ostsee-Geschichte

EU fördert Projekt der Academia Baltica in Sankelmark mit 300 000 Euro

OEVERRSEE Mit rund 300 000 Euro aus dem Programm „Erasmus+“ unterstützt die Europäische Union ein internationales Projekt der Academia Baltica im Akademiezentrum Sankelmark in Oeversee zur Geschichte des Ostseeraums. Zehn Partner aus sieben Ländern des Ostseeraums sind an dem Geschichtsprojekt beteiligt. „Ein gemeinsamer Blick auf die Geschichte der Region existiert bisher nicht. Die Geschichte des Ostseeraums ist nicht abgeschlossen. Sie beeinflusst auch unsere Gegenwart“, sagt Akademieleiter Christian Pletzing. Ob die Gründung eines Europäischen Hansemuseums in Lü-

beck, der Streit und die gewalttätigen Auseinandersetzungen um die Versetzung des „Bronzesoldaten“ im estnischen Tallinn im Jahr 2007 oder die deutsch-polnischen Debatten um den Zweiten Weltkrieg – die Geschichte verbinde die Ostseeanrainer, und sie trenne sie zugleich.

Hier setzt das Projekt der Academia Baltica und ihrer Partner an. Es will europäische Geschichte aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und die unterschiedlichen Perspektiven in einem innovativen Lernkonzept für die Erwachsenenbildung sichtbar machen. Auf dieser Grundlage können eingeeengte nationale Sichtwei-

sen, die vielfach noch den Geschichtsunterricht und die Wahrnehmung von Geschichte bestimmen, für transnationale und europäische Beziehungen geöffnet werden.

Von 2017 bis 2019 wird ein Lernkonzept für die Erwachsenenbildung entwickelt. Es umfasst einen Leitfaden, ein Online-Tutorium, die Entwicklung von Lernmaterialien und eine Online-Plattform. Die technische Umsetzung übernimmt die Fachhochschule Lübeck. Weitere Projektpartner sind die polnische Nichtregierungsorganisation „Stiftung Borussia“, das Stadtarchiv Reval/Tallinn sowie die

Universitäten Stettin/Szczecin, Aarhus, Kaunas, Riga, Tartu und Växjö.

Das schleswig-holsteinische Europaministerium hatte Projekt und Antragstellung unterstützt. Europaministerin Sabine Sütterlin-Waack: „Die Beschäftigung mit unserer gemeinsamen Geschichte im Ostseeraum ist wichtiger denn je. Sie hilft uns, politische Differenzen der Gegenwart besser zu verstehen und kann idealerweise dazu beitragen, sie aufzulösen. Ich freue mich daher sehr, dass die ostseepolitisch so wichtige Hintergrundarbeit der Academia Baltica auch von der EU finanziell gefördert wird.“ *sh:z*